

PRESSECLIPPING

Rhein-Neckar-Zeitung, 16.10.2023

Ein richtig starkes Team – IS4IT Kritis & SV Germania Obrigheim



Jakob Neufeld präsentierte sich ohne Fehlversuch in guter Form gegen Roding. „Es hat Spaß gemacht“, sagte der 39-Jährige nach dem Sieg. Foto: Stefan Weindl

Von Roland Karle

Obrigheim. Die Obrigheimer Gewichtheber nisten dort weiter, wo sie in der vergangenen Saison aufgehört haben: auf der Tabellenspitze. Durch einen deutlichen 788,8:576,2-Sieg gegen den TB Roding führt der deutsche Meister nach dem ersten Wettkampftag das Feld der neun Bundesliga-Teams an. Dahinter folgen der Chemnitzer AC, der gegen Durlach gewann mit 778,2:654,9 gewann, und der gegen Grünstadt siegreiche AV Speyer (746,1).

Eine Momentaufnahme, die zu Beginn der Saison noch wenig Prognosekraft besitzt, aber immerhin zeigt: Die Meisterschaftskandidaten Obrigheim und Speyer lassen nichts anbrennen; Chemnitz, am Samstag mit Nationalheber Raphael Friedrich und zwei ausländischen Gasthebern am Start, will in dieser Runde weiter oben mitmischen – und Vizemeister SSV Samswegen stolpert spektakulär in die Saison: Björn Günther im Reißen und Chantal Schreiber im Stoßen bauen Löcher, bringen also keinen gültigen Versuch zustande, so dass am Ende eine sensationelle 0:3-Niederlage mit 518,5:588 Punkten bei Vorjahresaufsteiger AC Potsdam zu beklagen ist.

Nicht so krass, aber ebenfalls unerwartet verlor der SV Germania Obrigheim zum Bundesliga-Auftakt im vergangenen Jahr

beim AC Mutterstadt mit 1:2. Solche unliebsamen Überraschungen will Manuel Noe künftig vermeiden. „Wir haben uns vorgenommen, in jedem Wettkampf dominant aufzutreten und Leistungen auf hohem Niveau zu bieten“, sagt der Sportchef der Obrigheimer Gewichtheber. Am Samstagabend ging der Plan voll auf. Von Gegner Roding ließ sich der Favorit zu keinem Zeitpunkt ärgern, am Ende betrug der Vorsprung der Gastgeber 212 Punkte. Sprich: Obrigheim hätte auch mit einem Mann oder einer Frau weniger auf der Bühne locker gewonnen.

Der viermalige deutsche Meister musste also nicht in die Vollen gehen. Nico Müller, dem WM-Achten von Riad 2023, genügten für seine Verhältnisse unterdurchschnittliche 139,8 Punkte, um den Tagesieg zu holen. Der 29-Jährige befindet sich ebenso wie Nationalmannschaftskollege Matthäus Hofmann (133 Punkte) im Aufbau- und Ausbautraining für das nächste wichtige Olympia-Qualifikationsturnier, dem IWF-Weltcup vom 3. bis 17. Dezember in Doha. Nach dem Bundesliga-Wettkampf, in dem beide fehlerlos blieben, packten sie ihre Koffer, um zum Bundeskader-Lehrgang aufs Herzogenthor zu reisen.

Dort wäre auch Sabine Kusterer gerne dabei, doch die zweimalige Olympiazehnte (2016, 2021) hat durch die verpasste WM-Teilnahme in Riad keine Chance mehr, sich für die Spiele in Paris

Auftakt nach Maß

Obrigheim startet mit Sieg gegen Roding in die Bundesligasaison

zu qualifizieren. „Ich habe eine Weile gebraucht, um das wegzustecken. Mein Ziel war, unbedingt bis zum Ende der Qualifikation um meine Chance zu kämpfen, auch wenn die Konkurrenz enorm stark ist. Das eigene Land bei Olympia zu vertreten, hat mir viel bedeutet“, sagt die 32-Jährige.

Ihr gesamtes Leben als Sportlerin hat sie beim KSV Durlach verbracht, im Sommer entschied sie sich für einen Wechsel zum SV Obrigheim. „Ich wollte nochmal was verändern in meiner Karriere, neue Reize setzen und ein anderes Umfeld haben. Damals war ich auch noch im Olympia-Modus“, erzählt Kusterer. Bei ihrem Heimatverein kam die Nachricht nicht gut an, zumal die offizielle Wechselfrist bereits verstrichen war. Die Athletin erhielt deshalb eine dreimonatige Sperre, die am Freitag abgelaufen war, so dass das Bundesliga-Heimdebüt gegen Roding klappte. Für den KSV Durlach war es schwieriger zu reagieren, um seine Top-Heberin zu ersetzen. „Ich verstehe, dass der Verein über meine Entscheidung nicht erfreut war“, räumt sie ein.

Strich drunter. Der Aufbruch zu neuen Ufern ist gelungen. Sabine Kusterer feierte bei ihrem ersten Bundesliga-Wettkampf in der Neckarhalle einen starken Einstieg. Lediglich im zweiten Versuch des Reißen patzte sie, ansonsten überzeugte der Neuzugang mit einem engagierten Auftritt, der höchsten Relativleistung im Reißen – 56 Punkte, ebenso wie Teamkollegin Lena Tomkowiak – und einem Zweikampfergebnis von 139 Punkten. Der Tagesieg war ihr allerdings nicht vergönnt, weil Nico Müller im letzten Durchgang um zehn Kilo steigerte und somit 139,8 Punkte holte. Ein klares Zeichen: Geschenk wird nichts.

Sabine Kusterer ist darüber nicht traurig, im Gegenteil. „Ich stelle mich ganz bewusst dem starken Wettbewerb im Obrigheimer Team. Da bin ich gefordert und muss Top-Leistungen bringen, um in die Mannschaft zu kommen. Das ist einer der Gründe, weshalb ich hierher gewechselt bin“, sagt die Sportsoldatin. Ihr Ehrgeiz ist immer noch groß, an ein Karriereende hat sie trotz des frühen Aus' in der Olympia-Qualifikation nicht gedacht. „Gewichtheben liegt mir im Blut. Ich will diesen Sport ausüben, solange es geht.“ Und Kusterer will auch Teil der Nationalkaders bleiben.

Frühere Verdienste zählen dabei nicht, sie muss wie alle anderen eine Leistungsnorm erfüllen. Konkret: Wenn die Athletin bis Ende dieses Jahres in der Klasse bis 59 Kilo eine Zweikampfleistung von 209 Kilo erzielt, kann sie als Vollzeit-Sportlerin im Bundeskader weitermachen. Am Samstag stemmte sie 201 Kilo mit knapp 65 Kilo Körpergewicht. Das heißt: Um das

geforderte Soll zu erfüllen, muss Kusterer mit sechs Kilo weniger Körpergewicht acht Kilo mehr heben. „Das wird nicht leicht, aber ich habe noch Zeit und noch Reserven. Deswegen gehe ich zuversichtlich an die Aufgabe heran.“ Ihr Plan: Im kommenden Heimkampf am 2. Dezember gegen den AC Potsdam will sie die Norm knacken.

Neben Kusterer präsentierte sich auch die zweite Frau im Obrigheimer Team bereits in hervorragender Form. Lena Tomkowiak stellte mit 134 Punkten persönliche Bundesliga-Bestleistung auf und deutete an, dass da noch mehr geht. „Unsere beiden Frauen haben heute richtig stark gehoben. Für Bine war es ein toller Einstand, und Lena war noch nie so stark wie zurzeit. Ich traue ihr bald um die 140 Punkte zu“, sagt Sportchef Noe. Der strahlte zufriden in die Runde. „Wir haben einen guten Start hingelegt, am Ende sogar ein paar Punkte mehr geholt als geplant. Darauf lässt sich aufbauen.“

Das Comeback des zuletzt vor sechs Jahren eingesetzten Gheorghii Cernei verlief mit 128 Punkten ordentlich. Die fehlende Wettkampfform merkte man dem länger pausierenden Athleten an, am Ende hatte er mit Krämpfen zu kämpfen. „Abwarten, wie sich Gheorghii weiterentwickelt. Durch ihn haben wir auf den Ausländerpositionen nun eine weitere Option, das ist gerade in einer vorolympischen Saison mit so manchen Unwägbarkeiten wichtig“, so Noe.

Weil Moritz Huber studienbedingt kürzertreten muss, kommt es für das Bundesliga-Team sehr gelegen, dass Jakob Neufeld nach seiner abgeschlossenen Lehrerausbildung sein Trainingspensum wieder gesteigert und sich für Einsätze in der ersten Mannschaft empfohlen hat. Gegen Roding brachte der 39-Jährige sein großes Kämpferherz auf die Bühne und blieb ohne Fehlversuch. Vor allem am Schluss mit 150 Kilo in den Händen musste der ehemalige Nationalheber gehörig Widerstand, um der Schwerkraft zu trotzen. „Die waren echt schwer“, gab Neufeld nach bewältigter Drei-Zentner-Last zu Protokoll. Verdienter Lohn seiner Arbeit im 82. Bundesliga-Wettkampf für Obrigheim waren 115 Punkte. „Es hat sich gut angefühlt und Spaß gemacht“, resümierte der Routinier.

> Die Athleten und ihre Ergebnisse: Nico Müller (89,6 kg Körpergewicht): 139 kg Reißen + 180 kg Stoßen / 0 Fehlversuche = 139,8 Punkte; Sabine Kusterer (64,9 kg): 87 kg + 114 kg / 1 = 139 Punkte; Lena Tomkowiak (59,8 kg): 81 kg + 103 kg / 2 = 134 Punkte; Matthäus Hofmann (103,5 kg): 150 kg + 185 kg / 0 = 133 Punkte; Gheorghii Cernei (81,0 kg): 135 kg + 155 kg / 2 = 128 Punkte; Jakob Neufeld (78,8 kg): 121 kg + 150 kg / 0 = 115 Punkte; **Mannschaftsergebnis:** Reißen: 307,4 Punkte / Stoßen: 481,4 Punkte / Gesamt: 788,8 Punkte